

KOMPAKT

BM 01.09.12

Radverkehr: Politik soll im zweiten Anlauf den Versuch beenden

WERMELSKIRCHEN (tei.-) Die WNKUWG-Fraktion bringt für die nächste Fachausschuss-Sitzung den Antrag ein, den Verkehrsversuch zum gegenläufigen Radverkehr auf der Telegrafienstraße mit sofortiger Wirkung zu beenden. Schon im ersten Anlauf bekam ein so formulierter Antrag die Mehrheit von WNKUWG, Bürgerforum und CDU. Bürgermeister Eric Weik hob die Ratsentscheidung aber auf, weil sie gegen den Beschluss zum Verkehrskonzept aus 2003 verstieß. Der jetzige Antrag geht aber auch darauf ein: Die für den gegenläufigen Radverkehr verfasste Passage soll ausgesetzt werden, bis ein Verkehrskonzept erarbeitet wird, das „vor allem den Belangen der Verkehrsteilnehmer wie auch der Verkehrssicherheit“ Rechnung trage, so Fraktionsvorsitzender Henning Rehse. Seiner Ansicht nach habe sich die Aufenthaltsqualität durch den gegenläufigen Radverkehr nicht nachhaltig verbessert – das Miteinander funktioniere nicht. Er fordert ein ganzheitliches Konzept für die Führung des Radverkehrs durch die Stadt. **FRAGE DES TAGES**

FRAGE DES TAGES

SAMSTAG HABEN WIR SIE GEFRAGT

Halten Sie es für richtig, den Verkehrsversuch ein Jahr laufen zu lassen?

SO HABEN SIE ABGESTIMMT*

JA 4 Prozent
NEIN 96 Prozent



FRAGE DES TAGES

SAMSTAG HABEN WIR SIE GEFRAGT

Braucht Wermelskirchen ein neues Verkehrskonzept für die Innenstadt?

SO HABEN SIE ABGESTIMMT*

JA 97 Prozent
NEIN 3 Prozent



DIE NEUE FRAGE

Unterstützen Sie auch 2013 den Freibadförderverein Dabringhausen?

SERVICE

BM 10.09.

Radverkehr: Meinungswechsel beeindruckt nicht

WERMELSKIRCHEN (BM) „Uns wird der Meinungswechsel von CDU und Büfo nicht beeindrucken. Wir bleiben dabei: Der Verkehrsversuch soll unverzüglich beendet werden. Darin werden wir von einer riesigen Mehrheit der Wermelskirchener Bürger unterstützt.“ Das schreibt jetzt WNKUWG-Fraktionsvorsitzender Henning Rehse zur BM-Berichterstattung vom Samstag („Verkehrsversuch läuft weiter“). Darin hatten CDU und Büfo erklärt, dass sie nicht mehr den Antrag der WNKUWG unterstützen, den Verkehrsversuch sofort zu beenden. „Es ist das gute Recht jeder politischen Gruppierung, aus welchen nachvollziehbaren oder auch nicht nachvollziehbaren Gründen ihre Meinung jeden Tag aufs Neue zu ändern“, so Rehse. Seine Vereinigung werde, gebe es keine Mehrheit für diese Position im Rat, das Thema wie auch andere verkehrspolitische Kuriositäten bei der Kommunalwahl 2014 zur Abstimmung stellen. Für ihn sei der gegenläufige Radverkehr auf der Telegrafienstraße „Unfug“ – er hoffe, dass weder Fußgänger noch Radfahrer noch Autofahrer zur Schaden kommen.

Hake bleibt Vorsitzender

WG A 20.09.

HAUS DER BEGEGNUNG

Förderverein wählt neuen Vorstand.

Von Thomas Wintgen

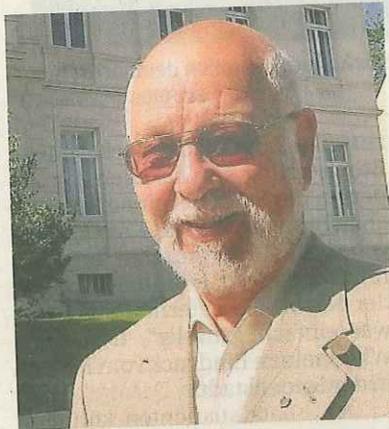
Der Förderverein „Haus der Begegnung“ hat am Mittwoch einen neuen Vorstand gewählt. Die Jahreshauptversammlung bestätigte Klaus Hake als Vorsitzenden, wählte Gerhard Schlupek zum Vize und Ulrich Müller zum Kassierer anstelle von Klaus Röhl, der aus gesundheitlichen Gründen zurückzog; Vertreterin ist Ursula Kuhlmann.

Schriftführerin ist Gaby Trebes; Beisitzer sind Margret Raffelsiefer und Klaus Klop-haus. Dr. Robert Zühlke trug den Bericht der Kassenprüfer vor; Hilke Modtler und Bernd Zimmermann prüfen 2013.

Röhl hatte berichtet, dass der Förderverein knapp 290 Mitglieder hat, die fast alle – zum Teil deutlich – mehr zahlen als den Mindestbeitrag. 16.000 Euro hat der Verein bisher ausgegeben; 12.500 sind noch auf dem Konto.

Seniorentreff weiter gefördert BM 20.09.

(gt) Für weitere zwei Jahre ist die Förderung des Seniorentreffs Haus der Begegnung gesichert. Gestern wurde der Vorstand größtenteils wiedergewählt. **Klaus Hake** bleibt Vorsitzender, Stellvertreter bleibt **Gerhard Schluppeck**. **Gaby Trebes** ist weiterhin als Schriftführerin aktiv. Neuer Kassierer ist **Ulrich Müller**, der sich als bisheriger Stellvertreter schon einarbeiten konnte. Als zweite Kassiererin kommt neu **Ursula Kuhlmann** hinzu. Beisitzer sind **Klaus Klophaus** und **Margit Raffelsiepen**, geborene Vorstandsmitglieder die **Gundula Schröder** und **Hartmut Lürting**, die hauptamtlichen Mitarbeiter im Haus der Begegnung. Der Förderverein Haus der Begegnung soll sich noch in diesem Herbst und im nächsten Jahr weiterhin um die Pflege der Außenan-



Klaus Hake wurde wiedergewählt zum Vorsitzenden des Fördervereins Haus der Begegnung. BM-FOTO: H.D. (ARCHIV)

lage kümmern, wünscht sich Klaus Hake. An Spenden und Mitglieds-

beiträgen hat der Verein, der knapp 290 Mitglieder zählt, einen Betrag von 28 000 Euro eingenommen. Für das Haus der Begegnung sind angeschafft und investiert worden: Die Terrasse wurde eingeebnet, ein Indoor-Cycling-Gerät angeschafft, ein Funk-Mikrofon, ein Notebook, die Weihnachtsfeier wurde finanziert, eine Waschmaschine fürs Haus, Regale, zwei Computer angeschafft. Zwei Mitarbeiterinnen wurden zu einer Fortbildung geschickt. Und für die Gartenpflege wurden fast 2500 Euro investiert. Hake lobte diejenigen Mitglieder, die weitaus mehr als den Mindestvereinsbetrag entrichten. Das sei ein großer Anteil. Und ein Mitglied zahle sogar jedes Jahr 1200 Euro in die Kasse des Fördervereins ein, hob er hervor.

Rehse: Verbot für Radfahrer nachvollziehbar BM 14.09.

WERMELSKIRCHEN (BM) Henning Rehse, Vorsitzender der WNKUWG-Fraktion, hat sich zu der Situation am Lidl-Parkplatz geäußert, den vor allem die Balkantrasse-Radfahrer widerrechtlich befahren. „Der Lidl-Parkplatz ist Privatbesitz, jeder Eigentümer hat das Recht, selbst zu bestimmen, wer bei ihm wann auf und übers Grundstück darf und wer nicht“, sagt Rehse und bezieht damit Stellung zum gestern erschienenen Leserbrief in der BM. Der Ei-

gentümer müsse sich im Übrigen um die Verkehrssicherungspflicht kümmern und sei immer dann beteiligt, wenn etwas passiere. Rehse: „Da ist es nachvollziehbar, dass man das Risiko minimiert, indem man nur Verkehr auf seinem Grundstück zulässt, der auch dort etwas zu suchen hat.“

Rehse fragt: „Welche anstrengende Steigung zwischen Thomas-Mann-Straße und Beltener Brücke machen den aktuell geführten Rad-

weg unattraktiv und erfordern Berg- und Talfahrt?“ Der „Knapp“ an der Sparkassenzweigstelle? Die Thomas-Mann-Straße? Die Berliner Straße? Die Auffahrt an der Beltener Brücke? „Geht es eigentlich noch? Was ist denn dann mit dem „Schwaner Knapp“ zwischen Autohaus Lambeck und Kurze Straße?“

Wer soll das bezahlen?

Zum Vorschlag „Brücke über die B51, Hochweg parallel durch Wer-

melskirchen“ frage er sich nur, wer das eigentlich alles bezahlen solle? „Der Steuerzahler oder der ADFC? Ich schlage dann eher einen Tunnel mit maximal drei Prozent Steigung vom Autohaus Lambeck direkt bis auf die Beltener Brücke vor, damit den Wünschen nach einem steigungslosen Fahrradfahren im Bergischen nachgekommen werden kann.“ Alternativ müsse man ins steigungslose Münsterland umziehen, so Rehse.

„Marke Wermelskirchen“ – kein Konzept in Sicht

VON UDO TEIFEL

BM

WERMELSKIRCHEN In absehbarer Zeit wird es kein Konzept geben, um die „Marke Wermelskirchen“ nach vorn zu bringen. Das war jetzt Tenor im Hauptausschuss. Den von der WNKUWG geforderten schriftlichen Bericht der Verwaltung gab es nicht; der Technische Beigeordnete zählte lediglich einige Projekte auf, wo mit WiW eng zusammenarbeitet wurde oder werde: Bahntrasse, AK Gastronomie, Kirmes, Weihnachtsbeleuchtung, das Fest. „Über ein großes Konzept nachzudenken, schafft keiner. Beide Seiten sind zufrieden“, so Dr. André Prusa.

Wo ist der rote Faden?

Mehr hatte schon Jochen Bilstein (SPD) erwartet: Wo sei bei diesen sicher guten Veranstaltungen der rote Faden des Stadtmarketings? Er erwarte, dass ein wenig vorausgedacht werde – zum Beispiel, wie sich die Stadt insgesamt bei Auftritten zeige. Hermann Opitz (WNKUWG) machte klar: So könne es auf Dauer nicht weitergehen.

„Wir brauchen klare Visionen für die Stadt, wo sich alle wiederfinden.“ Manfred Schmitz-Mohr (Büfo), ehemaliger Einzelhändler und früherer Vorsitzender der Einzelhändler, meinte, „wir sollten dankbar sein, so einen exklusiven Verein mit vielen Aktiven“ zu haben. Ohne WiW würde eine „hochqualifizierte Kraft“ in der Verwaltung benötigt.

Bürgermeister Eric Weik musste dann doch seinem Technischen Beigeordneten zur Seite stehen: Die Stadtverwaltung könne WiW keine Aufträge erteilen; zudem sei WiW personell massiv ausgedünnt durch die Streichung von städtischen Zuschüssen. „WiW arbeitet nicht für die Stadtverwaltung, sondern für Bürger, Einzelhändler und Unternehmen.“ Ein Konzept in der jetzigen Konstellation zu erstellen, sei „echt schwierig“. Er wolle es schon, aber das habe nicht die erste Priorität. „Erste Priorität haben die Veranstaltungen: Sie sollen gut laufen.“ Erst später wolle man sich Gedanken über Vermarktung und Konzept machen.

Anfrage ans Dezernat zum Pflasterverfugung BM 74.09.

WERMELSKIRCHEN (BM) Eine Anfrage zur Problematik der Pflasterverfugungen richtete WNKUWG-Fraktionsvorsitzender Henning Rehse nach unserer Berichterstattung vom Samstag jetzt an den Technischen Beigeordneten Dr. André Benedict Prusa. Rehse schreibt: „Im Frühjahr wurde dieses Thema bereits schon einmal in der Presse diskutiert. Damals nahm ein interessierter Bürger die Diskussion zum Anlass, mir ein in Süddeutschland weit verbreitetes und preiswertes Verfüllmaterial für Fugen anzutragen: kalkhaltigen Quetschsand, der u.a. auch in Wülfrath erhältlich ist. Diesen Hinweis habe ich an Sie weiter gegeben“, erinnert Rehse. Nun will er von Prusa wissen: „Ist Ihre Abteilung diesem Hinweis nachgegangen? Wann wurde an welcher Stelle in der Stadt das Material ausprobiert? Welches Ergebnis wurde erzielt?“